

FRUTIGLÄNDER

www.frutiglaender.ch Einzelverkaufspreis Fr. 2.00

Die Zeitung für Adelboden Aeschi Frutigen Kandergrund

20 Jahre
2005-2025

Kandersteg Krattigen Reichenbach

HERAUSGEGRIFFEN

Abschied



Markus Hostettler arbeitete viele Jahre lang für die Bergbahnen – heute ist sein «Letzter». Seite 2

Einstieg



Evelyn Coleman Brantschen wird neue Geschäftsführerin der beiden Planungsregionen. Seite 5

Mehr Mitsprache?

Wie stark soll sich der Staat – in diesem Fall der Kanton Bern – in jenen Unternehmen engagieren, an denen er beteiligt ist oder sogar die Aktienmehrheit besitzt? Diese Frage war schon öfter Thema im Grossen Rat. In einem Vorstoss regt der Frutiger Parlamentarier Kurt Zimmermann nun an, dass Mitglieder des Regierungsrats möglichst selbst in den Verwaltungsräten der «halbstaatlichen» Unternehmen vertreten sein sollten. Der Kanton müsse seine Einflussmöglichkeiten besser nutzen. Doch der Regierungsrat widerspricht.

Seite 5

Unbekannte Klänge

Hexenscheit, Halszither oder Singende Säge: Wer letzten Sonntag das Konzert des multiinstrumentalen Ensembles Neoländler besuchte, weiss, was sich hinter diesen sonderbaren Namen verbirgt.

Seite 10

Geplant und durchdacht bis ins Detail



BILD: GERHARD KAPPAHN

Komplexe Holzkonstruktionen im Massstab 1:2 bis 1:10 gab es am letzten Wochenende in Frutigen zu bestaunen. Hintergrund war der Berufswettbewerb von jungen Zimmerleuten aus dem Berner Oberland: Alle zwei Jahre präsentieren sie im dritten und vierten Lehrjahr ihre Freizeitmodelle. Im Idealfall stehen die aufwendigen Modelle den «echten» Bauten in nichts nach.

Seite 4

GLÜCKWÜNSCHE

80. Geburtstag

- Christian Kurzen (31. Januar), Alte Strasse 43, Adelboden
- Martin Sahli (31. Januar), Oeschstrasse 39, Kandersteg
- Marie Piccirilli (1. Februar), Oeystrasse 4, Adelboden
- Alfred Lauber (2. Februar), Gufergasse 15, Frutigen
- Hans Bütikofer (2. Februar), Scheidgasse 51, Aeschi

85. Geburtstag

- Giovanna Lüscher (31. Januar), Oeschigässli 1, Kandersteg
- Heidi Grossen (1. Februar), Looweg 44, Kandersteg

91. Geburtstag

- Ursula Kaiser (31. Januar), Gand 21, Reichenbach

98. Geburtstag

- Marie Mürner (1. Februar), jetzt Fröschenmoos, Reichenbach

Wir gratulieren ganz herzlich und wünschen einen frohen Tag sowie alles Gute für die Zukunft!

FRUTIGLÄNDER

«Ich kann mir nicht vorstellen, dass nun alles wieder in Frage gestellt wird.»

MITHOLZ Vor einer Woche weckte ein NZZ-Artikel Zweifel, ob die BewohnerInnen für die Räumung des früheren Munitionslagers wirklich ihr Dorf verlassen müssen. Jürg Grossen und Ernst Wandfluh hatten sich für genau diese Lösung stark gemacht, und die aus Adelboden stammende Andrea Zryd sitzt heute in der Sicherheitspolitischen Kommission des Nationalrats. Wie sehen sie den Zeitungsartikel?

MARK POLLMEIER

Die im Artikel geäußerte Kritik sei ja nicht neu, sagen Jürg Grossen und Ernst Wandfluh. Die Darstellung der NZZ ändere daher nichts an ihrer bisherigen Einschätzung. Beide Nationalräte verlassen sich weiter auf die Fachleute des VBS. Meinungen gebe es viele und man könne sich immer über Eventualitäten streiten. Aber das VBS habe bisher nachvollziehbare Entscheidungen auf einer seriösen Basis gefällt. Dementsprechend sehen die beiden keinen Grund, den eingeschlagenen Weg zu verlassen. «Das VBS hat ohnehin die Pflicht, jedes Jahr einen Bericht zur aktuellen Entwicklung zu Händen der zuständigen Kommission abzugeben, womit die Parlamentarier jährlich ein Update erhalten», so Jürg Grossen.

Propos Kommission: Könnte das «Projekt Mitholz» aufgrund der NZZ-Darstellung im Parlament noch einmal zum Thema werden? Grossen und

Wandfluh erwarten das nicht, aber möglich sei natürlich vieles.

Eine «Riesenabwägung»

Andrea Zryd ist seit Dezember 2023 Mitglied des Nationalrats. Sie sitzt heute in der Sicherheitspolitischen Kommission – also in jenem Gremium, das im Nationalrat für das «Projekt Mitholz» zuständig ist. Der Entscheid, zu räumen und das Dorf zu evakuieren, sei eine «Riesenabwägung» gewesen, sagt Zryd. Alle seien sich bewusst gewesen, welche Konsequenzen dieser Weg habe. Menschen zu entwurzeln, ihrer Heimat zu berauben – das seien natürlich sehr schwerwiegende Folgen. «Ich bin si-

cher, dass niemand das auf die leichte Schulter genommen hat», so Andrea Zryd.

Sie selbst war damals nicht am Entscheidungsprozess zu Mitholz beteiligt, kann heute aber in der Kommission zu zurückliegenden Geschäften Fragen stellen. Den gewählten Weg – Räumung und Evakuierung – kann Zryd nachvollziehen. «Man muss sich nur vorstellen, man würde nicht evakuieren und es käme in Mitholz zu einer grösseren Explosion – dieses Risiko kann niemand eingehen.» Es gehe dabei schliesslich um Menschenleben. Abgesehen davon verlaufe durch Mitholz eine wichtige Verkehrsachse.

Warum nicht schon früher?

Zum NZZ-Artikel sagt Zryd, sie sei keine Fachperson und müsse sich auf die Experten des VBS und deren Einschätzung verlassen. Wenn nun jemand der Meinung sei, der gewählte Weg sei falsch – «warum haben diese Leute sich nicht früher gemeldet?», fragt Zryd und erwähnt auch die Möglichkeit, Politiker anzusprechen oder die Medien einzuschalten. «Ich weiss nicht, ob das damals passiert ist.» Nachdem ein Entscheid getroffen wurde, sei es jedenfalls schwierig, noch Einfluss zu nehmen. «Jetzt ist der Prozess zu weit gediehen. Ich kann mir nicht vorstellen, dass das alles nun wieder in Frage gestellt wird.»



Die NationalrätInnen (v. l.) Andrea Zryd (SP, seit Dezember 2023), Jürg Grossen (GLP, seit Dezember 2011) und Ernst Wandfluh (SVP, seit Dezember 2023). Die Bilder entstanden an einem gemeinsamen Podiumsanlass Ende August 2024.

BILDER: MICHAEL SCHINNERLING





«Holz macht stolz»

FRUTIGEN Wer Interesse an komplexen Holzkonstruktionen hat, staunte am vergangenen Sonntag im Bildungszentrum Holzbau nicht schlecht: Zimmerleute aus dem Berner Oberland im dritten und vierten Lehrjahr präsentierten ihre Freizeitmodelle des Berufswettbewerbs und standen Red' und Antwort.

GERHARD KAPPHAHN

«Holz macht stolz», sagte Simon Meyer, Abteilungsleiter Holzberufe am Bildungszentrum Interlaken (bzi) zu Beginn der Siegerehrung. Das Niveau der ausgestellten 92 Arbeiten der angehenden Zimmerinnen und Zimmerleute sei beeindruckend. «Die Lernenden haben engagiert ihre Projekte verwirklicht und dafür bis zu 150 Stunden ihrer Freizeit aufgewendet. An zahllosen freien Abenden und Wochenenden haben sie in der Werkstatt gestanden», lobte Meyer die jungen Menschen.

Komplexe Projektvorgaben wie im Berufsleben

Der Freizeit-Berufswettbewerb der Zimmerleute findet alle zwei Jahre statt und ist ein fester Bestandteil des Lehrplans. Organisiert wird er vom bzi-Standort Holzzentrum Frutigen und vom Verband Holzbau Schweiz / Sektion Berner Oberland. «Ziel ist es, dass die angehenden Zimmerleute ein Projekt von der Idee über die Planung, von der technischen Zeichnung bis hin zur Anfertigung und Endmontage durchziehen, und zwar zeitgerecht und mit den unweigerlich auftretenden Schwierigkeiten», erklärte Edi Schmid, Berufsverantwortlicher Zimmerleute beim bzi. «Die Lernenden erhielten den Auftrag, ein Berufswettbewerb im Massstab 1:2 bis 1:10 herzustellen. In der Wahl sind sie frei – vielfach werden Dach-, Brücken- oder Treppenkonstruktionen hergestellt», so Schmid.

Sämtliche Arbeiten wurden von einem Expertenteam bewertet. Es galten dabei die im Berufsleben üblichen strengen Toleranzen. Der Schwierigkeitsgrad der Arbeit steht bei der Bewertung an erster Stelle. Aber auch die fachliche Richtigkeit muss gegeben sein, hinzu kommen Faktoren wie Arbeitsaufwand und Komplexität. Die Originalität und eine passgenaue Arbeitsausführung werden ebenfalls benotet.

Betriebe und Lernende profitieren

In den Räumlichkeiten Bildungszentrum Holzbau waren auch viele Lehrbetriebe und BerufsbildnerInnen anzutreffen. «Es ist aufschlussreich, die Arbeiten der

eigenen Lernenden im Vergleich mit ihren Berufskolleginnen und -kollegen anzuschauen», fand etwa Beat Brügger, Geschäftsführer Holzbau der Firma Brügger HTB GmbH aus Frutigen. «Es ist wie eine kleine Werkschau. Man trifft die Zimmereibranche und lernt neue Talente kennen.»

Und was sagen die Lernenden zum Berufswettbewerb? Für Damian Aellig aus Kiental stellte er eine willkommene Vorbereitung auf die Lehrabschlussprüfung im Juni dar. «Bei der Planung sind Fehler aufgetreten, die mich wertvolle Zeit gekostet haben», erklärte sein Kollege Jonas Elsener aus Reichenbach. Ähnliches sagte Damian Dubach aus Reichenbach: Die komplexen Winkelberechnungen für die Holzverbindungen dürfen nicht unterschätzt werden, sie seien die Basis für die Konstruktion.

«Wir arbeiten mit der Genauigkeit eines halben Bleistiftstrichs, dem sogenannten halben Riss», ergänzte Loris Schneider aus Frutigen. Selbstverständlich durften die vier angehenden Berufsleute bei fachlichen Problemen ihren jeweiligen Ausbildungsbetrieb um Rat fragen.

Nächster Wettbewerb in zwei Jahren

Um 17 Uhr wurde es noch einmal hektisch im Bildungszentrum Holzbau: Alle ausgestellten Modelle mussten abtrans-

portiert werden, damit die Räumlichkeiten wieder für die überbetrieblichen Kurse zur Verfügung standen. Man darf schon auf den Berufswettbewerb 2027 gespannt sein, denn auch er wird sicher wieder interessante Modelle hervorbringen und zur grossen Fachkompetenz des Berufsnachwuchses beitragen.

Rangliste 3. Lehrjahr:

- 1. Rang Elias Horak, St. Stephan
- 2. Rang Nathan Josi, Hondrich
- 3. Rang Shane Schmid, Höfen bei Thun

Rangliste 4. Lehrjahr:

- 1. Rang Lukas Gempeler, Blankenburg
- 2. Rang Luca Nydegger, Brienz; Simon Spycher, Liebschi
- 3. Rang Luca Wissler, Oey



Teilnehmende Zimmerleute aus dem Frutigland (v. l.): Damian Aellig aus Kiental, Jonas Elsener und Damian Dubach aus Reichenbach, Loris Schneider aus Frutigen



Über den Dächern von Frutigen: Blick auf die Ausstellung und die massstabgetreuen Modelle.



Holz macht stolz: Simon Meyer präsentiert das Motto der Siegerehrung, aufgedruckt auf eine Kappe. Bild rechts: Berufsschule trifft Ausbildungsbetrieb. Edi Schmid vom Bildungszentrum Interlaken (l) im Austausch mit Beat Brügger von der Firma Brügger HTB GmbH, Frutigen. ALLE BILDER: GERHARD KAPPHAHN



Gesucht und gefunden

FRUTIGEN Vor gut einem Monat suchte das «Frutig Gwärb» dringend nach einem OK-Präsidenten für die Gewerbeausstellung im Herbst. Der bis dahin amtierende OK-Präsident, Hans Germann, hatte sein Amt aus gesundheitlichen Gründen abgeben müssen (der «Frutigländer» berichtete).

Bis Ende Januar wollte man sich Zeit nehmen, um den Posten neu zu besetzen. Pünktlich zeigt sich nun: Die

Suche verlief offensichtlich erfolgreich. «Das OK konnte nun nach längerer Suche zusammengestellt werden», schrieb Andreas Trachsel in einer Rundmail an die Gewerbetreibenden. In einer e-Mail an die Gewerbetreibenden kommunizierte der Vereinspräsident die Namen des zusammengestellten OKs, dem auch er selbst angehört. Trachsel übernimmt das Sekretariat. Als OK-Präsident steht Martin Rup-

recht im Einsatz. Bruno Zurbrügg übernimmt den Bereich Bau, Thomas Betschen die Finanzen. Jürg Schneider ist für die Festwirtschaft verantwortlich und Martin Schneider fürs Rahmenprogramm.

Der Gewerbeausstellung, die vom 14. bis 16. November 2025 stattfinden wird, dürfte daher nichts mehr im Wege stehen.

JUZ

Auf dem Weg zur Dauerbewilligung

ADELBODEN Eigentlich hätte die Pilotphase des Projekts Snowfarming auf der Tschentenalp bereits 2022 enden sollen. Geplant war damals, das Projekt im sogenannten gemischt-geringfügigen Verfahren in die bereits bestehende Überbauungsordnung zu integrieren und dadurch eine dauerhafte Bewilligung zu erlangen (der «Frutigländer» berichtete). Bis heute ist das nicht geschehen, denn das Amt

für Gemeinden und Raumordnung verlangt für die Anpassung ein ordentliches und daher deutlich langwierigeres Verfahren. Doch nun kommt das Projekt voran: Nach erfolgter Mitwirkung liegt die Änderung der Überbauungsordnung Nr. 29 «Pisten mit Anlagen zur technischen Beschneigung» inzwischen öffentlich auf. Die UeO soll um das «Snowfarming Tschentenalp» ergänzt werden.

Die Einsprachefrist endet am 21. Februar. Danach muss die Änderung der UeO noch an der nächsten Frühjahrs-Gemeindeversammlung vom 25. April 2025 abgelesen werden. Anschliessend, so hofft der technische Leiter Reto Däpp, wird die dauerhafte Bewilligung vorliegen. «Dies könnte möglicherweise bereits in der kommenden Sommersaison der Fall sein.»

RAHEL ROESTI

Adelbodner bauen in Leissigen

WIRTSCHAFT Der Startschuss für das Wohnprojekt Leissigematte erfolgte am Montag: Gemeinsam mit Planern, Bauherren, zukünftigen Käufern und Nachbarn wurde der Beginn zelebriert. Das Projekt umfasst vier Mehrfamilienhäuser und ein Einfamilienhaus mit insgesamt 17 Wohneinheiten. Diese reichen von 2,5 bis 4,5 Zimmern und sind ab Sommer 2026 bezugsbereit. «Wir freuen uns sehr, heute mit dem Bau zu beginnen. Die Leissigematte ist ein Herzensprojekt, das modernen Wohnraum schafft», erklärte Oliver Künzi, Geschäftsführer der Künzi + Knutti Immo AG. Das Wohnprojekt stehe für modernes Design, nachhaltige Bauweise und Lebensqualität – «Wohnen am See» eben. Die Leissigematte sei nicht nur ein Bauprojekt, sondern auch eine Investition in die Gemeinde Leissigen.

PRESIDIENST KÜNZI+ KNUTTI IMMO AG/REDAKTION

LESERBRIEF ZUR KANTONALEN ABSTIMMUNG ÜBER DIE SOLARINITIATIVE

Grün und liberal

Der Solarboom ist bereits heute in vollem Gange und macht neue, rigide Gesetze unnötig. Während die extreme Solarinitiative bevormundend ist, schafft der vernünftige Gegenvorschlag die richtigen Anreize. Zudem haben die Schweizer Stimmberechtigten erst im Sommer 2024 das Stromgesetz deutlich gutgeheissen. Damit ist der Weg frei für den Ausbau der erneuerbaren Energien. Neue, einschneidende Staatseingriffe, noch mehr Bürokratie und einen Berner Sonderzug braucht es nicht. Ich sage deshalb am 9. Februar Nein zur extremen Solarinitiative – die eine flächendeckende Solardachpflicht sowohl bei Neu- als auch bei Bestandsbauten verlangt – und Ja zum vernünftigen und liberalen Gegenvorschlag!

MARTIN EGGER, GROSSRAT GLP, FRUTIGEN